

patho.punkt: Einheit der Pathologie! Einheit der Pathologen?

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

was sagen Sie, wenn Sie Ihre KV fragt, ob Sie noch Versorgungskapazität in Ihrem Institut haben? Hintergrund sind nicht nur die bekannten KV-Umfragen unter den KollegInnen anlässlich von Anträgen auf Ermächtigung von KrankenhausärztInnen, sondern auch die neuen Umfragen anlässlich von Anträgen auf Sonderbedarfszulassung – Letzteres ein Vergnügen, das uns durch die Bedarfsplanung zuteilgeworden ist. Die Antwort kann nur sein: **Wir haben keine Kapazität frei.** Die Antwort ist notwendig trotz des folgenden Denkreflexes: Sie sollen der Ermächtigung eines Krankenhauskollegen zustimmen, obwohl Ihnen der Zulassungsausschuss soeben die Anstellung von oder die Assoziation mit einer Kollegin wegen Überversorgung abgelehnt hat? Sie sollen der Sonderbedarfszulassung eines Krankenhaus-MVZ zustimmen, dessen leitender Pathologe zum Rundumangriff auf die eigenen Krankenhäuser angesetzt hat? Da ist sehr schnell ein Kreuz gemacht bei der Aussage: „Ich habe in meinem Institut noch Versorgungskapazität.“

Die meisten KollegInnen in Krankenhaus und Niederlassung arbeiten „am Anschlag“. Urlaub ist nur in homöopathischen Dosen möglich, der Arbeitstag ist lang, die Entlastung nicht in Sicht – nicht nur wegen der Bedarfsplanung, sondern weil generell zu wenige PathologInnen weitergebildet werden. Der gefühlten Überlastung entspricht die tatsächliche: Kein Land in Europa weist weniger PathologInnen pro Einwohner auf als Deutschland, bis auf die nicht vergleichbaren Länder Türkei und Polen. Man könnte es auch so formulieren: „Vom PathologInnenmangel haben wir reichlich.“ Beurteilen Sie vor diesem Hintergrund selbst,

- wie glaubwürdig es wäre, wenn wir in einem Atemzug vom PathologInnenmangel sprächen und zugleich behaupteten, dass wir noch reichlich Kapazität hätten?

- wie glaubwürdig es wäre, wenn Sie gern noch einen Kollegen anstellen würden in der Praxis oder im MVZ, aber dem Ihre Aussage, noch Kapazität zu haben, entgegensteht, die sicher im Erinnerungsvermögen der KV geblieben ist?
- wie sinnvoll und zielführend es wäre, wenn jemand, der aggressiv Ihre Krankenhauseinsender abwirbt, sich durch Vorenthaltung des ambulanten Zusatzsitzes genau darauf konzentriert?
- wie sinnvoll und zielführend solche kleinen Feindbilder sind, während die KVen systematisch unsere KollegInnen den anderen Fachgebieten gegenüber als die zu regulierenden Profiteure darstellt, die Vergütungen herunterquotiert und die Bürokratie hochfährt? Wo Krankenhausverwaltungschefs das Sparen in den pathologischen Abteilungen höher schätzen als die gute Diagnostik?

Nehmen wir uns die Zeit, zu prüfen, wie wichtig das kurze Vergnügen ist, demjenigen, den wir als Feind ausgemacht zu haben glauben, die Ermächtigung oder den Sitz für eine Assoziation vorzuenthalten. Jeder Sitz und jede Ermächtigung, die dem Fach als Ganzes fehlt, schränkt die Beweglichkeit aller ein. Was die Pathologie als Fach betrifft, so ziehen wir nach meiner Beobachtung alle an einem Strang. Die KollegInnen des Brennpunkte-Gesprächs, von dem wir in diesem Heft berichten, haben es so formuliert: „Die Einheit des Fachgebietes ist seine große Stärke und soll weiter beibehalten werden.“ Aber die Einheit der Pathologie muss ergänzt werden durch die Einheit der PathologInnen.



Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. med. Werner Schlake
Präsident

